

Querungshilfe bei Lidl: Landkreis soll einspringen

CDU-Antrag im Ortsrat einstimmig angenommen

BADEN ■ Soll die Stadt Achim sich noch einmal um eine Förderung bemühen, obwohl die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr schon zwei entsprechende Anträge abgelehnt hat? Um eine Querungshilfe auf Höhe des Lidl-Marktes an der Verdener Straße (L158) in Baden gab es im Ortsausschuss Meinungsverschiedenheiten. Bei der Abstimmung stellten sich aber alle Fraktionen geschlossen hinter den Antrag der CDU.

Knackpunkt ist der erhebliche Kostenfaktor: Ein Fußgängerübergang würde finanziell mit 70 000 bis 100 000 Euro zu Buche schlagen. Und das kann sich die Stadt Achim derzeit nicht leisten. Darüber hinaus fällt es nicht in ihren Zuständigkeitsbereich, da es sich um eine Landesstraße handelt. Doch die Landesbehörde will keinen Pfennig dazu bezahlen. Die Frequenz der querenden Fußgänger und Fahrradfahrer reiche dafür nicht aus, hieß es nun offiziell. Um die Notwendigkeit einer Querungshilfe nachzuweisen, hatte die Verwaltung zuvor eine Zählung in Auftrag gegeben und die Ergebnisse dem Landesverkehrsamt präsentiert. Bürgermeister Rainer Ditzfeld trug die Zahlen noch einmal im Ortsausschuss vor.

Gemessen wurde an vier Stellen: an der Einmündung Meßterfeld, bei Quensell, bei der ehemaligen Arztpraxis und auf der rechten Seite bei Lidl. Spitzenstunden für den Autoverkehr sind jeweils morgens von 7.30 bis 8.30 und abends von 17 bis 18 Uhr, für Fußgänger in der Zeit von 7.15 bis 8.45 Uhr und von 17.15 bis 18.15 Uhr. Innerhalb von zwölf Stunden waren aus Baden Richtung

Achim kommend mindestens 330 und maximal 550 Fahrzeuge pro Stunde unterwegs, von Achim nach Baden mindestens 340 und höchstens 570 Fahrzeuge pro Stunde. Insgesamt wurden in dieser Zeit 5 000 Pkw und 150 bis 160 Lkw gezählt. An der Querung vom Öllager zum Meßterfeld bewegten sich währenddessen 59 Fußgänger sowie 35 Fahrradfahrer.

Ute Barth-Hajen (Die Grünen) schlug als kostengünstige Alternative eine Beschilderung für ein Tempolimit vor. Der Ausschussvorsitzende Reiner Aucamp (SPD) merkte an, dass die Zählung die Realität verfälsche, weil ältere Menschen vom benachbarten Seniorenheim „Casa Reha“ gar nicht erst versuchen würden, die Straße dort zu überqueren. Bürgermeister Ditzfeld nannte als frühestmöglichem Zeitraum für eine mögliche Finanzierung das Haushaltsjahr 2019/20.

Karl-Heinz Lichter (CDU) formulierte schließlich einen Antrag an die Stadtverwaltung, dass der Landkreis Verdener sich an dem Verkehrsprojekt beteiligen solle. Petra Geisler (SPD) erinnerte daran, dass der Prüfauftrag für die Querungshilfe innerhalb von etwa fünf Jahren schon zweimal negativ beschieden worden sei. Die SPD werde den Antrag nur unterstützen, wenn der Zuschuss des Kreises hoch genug sei. Dem schloss sich auch Wolfgang Heckel (WGA) an. Fritz-Heiner Hepke (SPD) nannte das Beispiel Uphusen: Dort habe die Landesbehörde nach mehrmaligem Anfragen eine Querungshilfe bezahlt. „Dicke Bretter muss man eben länger bohren“, bemerkte Lichter dazu. ■ **ldu**